

Im Bürgerhaus schlägt das Herz der Neustadt

Zehnjähriges Bestehen mit buntem Programm gefeiert – „Schuhschachtel“ mit starker Besucherfrequenz – Lob an das Team



Nach ihrer Kabarett-Einlage, in der sie zwei Bürgerhaus-Besucher spielten, boten Anton und Inge Geith die Belegschaft samt Bürgermeister zum Erinnerungsfoto auf die Bühne. Hinten von links: stellvertretender Haustechniker Waldemar Berger, BuWoG-Geschäftsführer Werner Lechner, Haustechniker Adi Brückner, Bürgermeister Hans Steindl. Vorne: Gaby Kainhuber, Heidi Kammlhuber, die Geiths und Birgit Reinecke-Reiprich. Rechts: Stehempfang im Foyer.

Burghausen (fa). Temperamentvoll swingende Klänge der Ku-Max-Bigband, Sekttempfang vor dem Haus, Saxophon-Quartett – der richtige Einstieg zur Feier anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Bürgerhauses. Dank der intensiven Vorbereitung der rührigen Belegschaft präsentierte sich das Gebäude ganz als das, was es sein soll: Ein Ort, an dem das Herz der Neustadt schlägt.

Die drei Damen vom Bürgerhaus-Büro, Birgit Reinecke-Reiprich, Gaby Kainhuber und Heidi Kammlhuber sowie Haustechniker Adi Brückner, brachten in einer humoristischen Aufführung den Besuchern den Bürgerhaus-Alltag nahe. Deutlich wurde, dass das Büro mittlerweile Anlaufstelle für alle Bürgerprobleme und zugleich Informationsbörse geworden ist. Und dass das Haus allen Gruppen und Schichten für Veranstaltungen offen steht. Das ganze wurde mit einem lustigen Anti-Arbeitslied von Marianne Ströber-Säle garniert.

Eine Fotoschau mit Bildern der Neustadt zeigte die rasante Entwicklung Burghausens auf – und dazu die Gründe, die zum Bürgerhaus geführt haben. Bürgermeister Hans Steindl erwähnte in sei-

ner Rückbetrachtung, dass der Bau eines Bürgerhauses nicht unumstritten war: Konkurrenz zum Stadtsaal wurde befürchtet. Auch gab es Vorschläge, man solle doch für die Vereine einen anderen Saal suchen. „Wenn es damals zu einer Bürgerbefragung gekommen wäre – ich bin nicht sicher, was dabei herausgekommen wäre“, meinte Steindl. Auch als das Bürgerhaus stand, gab es so manche boshafte Bemerkung: Es sehe aus wie ein Heizkraftwerk oder eine Schuhschachtel.

Dem Bürgerhaus liegt ein Wettbewerb zu Grunde, den das Münchner Architekturbüro Weber gewonnen hatte. Laut Steindl ist es nicht allein als Zweckgebäude, sondern auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der Marktler Straße zu sehen, die beim Bahnhof und Business-Center beginnt und an der Glückhofer-Kreuzung endet. Diese Entwicklung sei noch nicht abgeschlossen. In der Mitte sei ein Kristallisationspunkt entstanden, die Platzwahl zielgerichtet.

Den zweiten großen Schub auf der Neustadt-Achse und zugleich eine Beschleunigung der Neustadt-Entwicklung durch den

Stadtspark habe die Landesgartenschau gebracht. „Wichtigster Punkt und Erfolgsfaktor für das Bürgerhaus waren die Leute, die ich persönlich ausgesucht habe“ bemerkte Steindl und nannte die Mitglieder des „Dreamteams“ namentlich, die beiden stellvertretenden Haustechniker Waldemar Berger und Elio Tripaldi eingeschlossen. Die Idee des Bürgerbüros in der Neustadt sei gewesen, etwas anderes als das Büromilieu einer Behörde zu schaffen. Entsprechend hoch sei die Frequenzierung. „Ich bin überzeugt, dass ihr an der Spitze steht. Kaum ein Bürger, der noch nicht im Bürgerhaus war.“ Vom Seniorengeburtstag bis zum Kinderfest reiche die Nutzung – für Steindl eine einmalige Erfolgsgeschichte.

Anton und Inge Geith brachten dann humoristische Einblicke in die „Schuhschachtel mit Löchern“, bevor die in Burghausen lebende Bossa-Nova-Sängerin Solange Stöcker nach Benslilien entführte und die „Konradis“ ihre gewitzten Schläger darboten. Beim anschließenden Buffet im Foyer setzte sich mit Saxophon-Quartett und Männerchor die stilvolle musikalische Unterhaltung fort.



Bossa-Nova-Sängerin Solange Stöcker entführte die Besucher mit ihrer ausdrucksstarken Stimme nach Rio.



„Lass mich dein Badewasser schlürfen...“ – Die „Konradis“ brillierten auf der Bühne und im Foyer mit Männerchor-Komik. (Fotos: Partner)